

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün		

Anlass:

 Mitteilung der Verwaltung Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsordnung Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Klimastudie NRW

Hier: Frage des Ausschusses Umwelt, Gesundheit und Grün vom 18.06.2009

13.1 Klimastudie NRW, Anfrage von SE Herrn Fischer

Hr. Fischer fragt nach, ob das Umweltamt einen direkten Datenzugriff auf die Klimarohdaten hat und er möchte wissen wann genau die regionalen Ergebnisse vorliegen.

Bezogen auf die o.g. Anfrage nimmt die Umweltverwaltung wie folgt Stellung:

Neben dem Klimaschutz, stehen auch die mit dem Klimawandel verbundenen Folgen im Focus, Anpassungsstrategien sind zu formulieren und zu berücksichtigen, um die Risiken und Auswirkungen des Klimawandels zu verringern.

Grundlage für eine erste Aussage über die regionalen Besonderheiten in NRW ist eine Auswertung der verschiedenen Klimaszenarien, die im Auftrag des UBA für Deutschland berechnet wurden.

Das Umweltamt hat den direkten Zugriff auf die Gesamtheit der hinterlegten Klimarohdaten, um eine Analyse und eine Aufarbeitung für verschiedene Klimaszenarien durchführen zu können.

Voraussetzung für die Erstellung kleinräumiger, auf die Kölner Bucht bezogene kartographische Darstellungen des Klimawandels, ist allerdings ein zeitaufwändiger Download der Daten, die Umformatierung, Konvertierung, und Aufarbeitung der Daten, um eine GIS-fähige Datengrundlage zu erstellen.

Die Aufbereitung der o.g. Rechenergebnisse ist mit einigem Zeitaufwand verbunden.

Um den Zeitaufwand zu minimieren ist das Umweltamt in den direkten Kontakt mit dem Deutschen Wetterdienst und dem Landesumweltamt¹ getreten, um gemeinsam entsprechende kleinräumige Klimadaten für Köln zu erhalten und Klimafolgen für die Großstadt Köln zu formulieren.

Die vollständigen Klimadaten werden noch im vierten Quartal dieses Jahres vorliegen.

Die Darstellung der lokalen Besonderheiten unter besonderer Berücksichtigung des Wärmeinseleffektes einer Großstadt und der spezifischen Gegebenheiten der Kölner Bucht sowie der Erarbeitung einer Strategie werden voraussichtlich in 2010 erstellt.

gez. Dr. Klein

¹ Beim LANUV wurden diese Daten bereits so aufbereitet, dass der o.g. Aufwand für die Stadt Köln nunmehr entfällt.